

MEHR PLATZ FÜR KUNDEN UND CAFÉS

01.03.2013 / Seite 1



Mit einer Verbreiterung des Gehwegs wäre mehr Platz, damit die Einzelhändler ihre Waren präsentieren können. Foto: Michael Schulz

Die Bläsergruppe des städtischen Gymnasiums pustet unter Leitung von Stefan Müller die Backen auf, was das Zeug hält – als wenn Posaunen Mauern zum Einsturz bringen sollen. Reichlich Beifall wird den Schülern bei der Auftaktveranstaltung „Soziale Stadt Alsdorf-Mitte“ zuteil. Die Stadthalle hat standgehalten. Das Signal mit Weckcharakter lockt die um Minuten verspätete Regierungspräsidentin Gisela Walsken an. Passend zur Weihnachtszeit bringt sie eine gute „Mär“ von weither – genauer aus Düsseldorf vom Land und aus Köln von ihrer eigenen Behörde.

Bornheim. Jetzt steht wenigstens ungefähr fest, wann die Königstraße probeweise zur Einbahnstraße wird: Etwa am 20. März soll es losgehen. Noch in diesem Jahr sollen die endgültigen Umbauarbeiten begonnen werden, sonst, so der Erste Beigeordnete Manfred Schier, könnten die Fördermittel von Bund und Ländern nicht mehr abgerufen werden. Im schlimmsten Fall müssten dann sogar bereits gezahlte Fördermittel für einen anderen Abschnitt der Straße zurückgezahlt werden.

Mindestens drei bis vier Monate soll der Versuch laufen, so Wolfgang Mesenholl vom Planungsbüro MWM. „Im Idealfall geht der Probetrieb direkt in den Bau über.“ Im September soll der Planungsausschuss über die Ergebnisse des Versuchs unterrichtet werden und die endgültige Entscheidung treffen. Beim Probetrieb geht es in erster Linie darum, zu testen, wie die

geplante Einbahnstraße sich auf die umliegenden Straßen auswirken würde. Außerdem geht es um die Feinabstimmung, zum Beispiel, ob die geplanten Lieferzonen funktionieren.

Ob eine Einbahnstraße eingerichtet werden soll, ist dabei für die Verwaltung keine Frage mehr. „Letzten Endes ist das eine Entscheidung des Rats“, so Schier. Aber aus seiner Sicht müsste schon viel passieren, um die geplante Einbahnstraße noch in Frage zu stellen.

Die Verwaltung verfolgt mehrere Ziele. Zum einen haben Verkehrszählungen ergeben, dass 40 Prozent des Verkehrs über die Straße reiner Durchgangsverkehr ist, „den wollen wir weg haben“, sagt Schier. Außerdem, ergänzt Johoannes Pieck vom Bauamt, sei es für Fußgänger wesentlich sicherer, eine Einbahnstraße zu überqueren, auf der Tempo 20 gilt.

Das wichtigste Ziel aber ist, die Königstraße und damit die Innenstadt ansprechender zu gestalten. Jetzt sei es laut und eng, sagt Bürgermeister Wolfgang Henseler, nach der Umgestaltung sollen diese Probleme behoben werden. „Wir wünschen uns, dass die Kunden auch verweilen wollen, aber dafür braucht es Platz.“

Mit einer Einbahnstraße und weniger Parkplätzen könnte man laut Henseler Platz beispielsweise für Außengastronomie schaffen. Dieser Platz sollte auch in der Probephase schon genutzt werden. Bei einem Umbau würden dann auch die Gehwege verbreitert.

MEHR PLATZ FÜR KUNDEN UND CAFÉS

01.03.2013 / Seite 2

Henseler sieht in seiner Stadt noch großes Potenzial für Unternehmer. „Was ist zum Beispiel mit unseren jungen Leuten? Vielleicht kann man denen auch was bieten?“

Quelle (Stand 01.03.2013):

<http://www.ksta.de/bornheim/probebetrieb-mehr-platz-fuer-kunden-und-caf-s,15189174,21974972.html>

MICHAEL SCHULZ